

Er scheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Johannisstraße 22.  
Verantwortl. Redacteur Hr. Götter.  
Sprechstunde d. Redaction  
Sonntags von 11-12 Uhr  
Nachmittags von 4-5 Uhr.  
Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Literatur an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.  
Stelle für Inseratannahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Boulevardstr. 21, part.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

**Auflage 11,650.**  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,  
incl. Frachtlohn 1 Thlr. 20 Ngr.  
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.  
Belegexemplar 1 Ngr.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbefreiung 11 Ngr.  
mit Postbefreiung 14 Ngr.  
Inserate  
4spaltige Zeilenweise 1 1/2 Ngr.  
Größere Schriften  
laut unserem Preisverzeichnis  
Reclamen unter d. Redactionsschild  
die Spaltweite 3 Ngr.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden.

Amblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

**Nº 92.**

**Donnerstag den 2. April.**

**1874.**

## Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen  
**Freitag den 3. April nur Vormittags bis 1/9 Uhr**  
geöffnet.  
**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Bekanntmachung.

Die Inhaber der als verloren, vernichtet oder als sonst abhanden gekommen hier angezeigten Pfandcheine La. E. Nr. 12689. 45426. 47161. 55818. 70530. 77217. 84135. 93663. 93769. 95514. 95977 u. 96016. La F. Nr. 1173. 8747. 9689. 9815. 10173. 10174. 11279. 11365. 11366. 13100. 13181. 14082. 15859. 20881. 21847. 21848. 21849. 22869. 25915. 27065. 27538. 28130. 28477. 29745. 30292. 31093. 31103. 31684. 32364. 32366. 36387. 36786. 37451. 37470. 38494. 42928. 44444 u. 46735 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichnetem Anwalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen oder dieselben gegen Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls der Verbandsordnung gemäß, die Pfänder den Anzeigern werden aus-  
Leipzig, 31. März 1874.

### Beschlüsse

#### des Rathes in der Plenarsitzung

Vom 17. März 1874.

Nach Uebertragung der Arbeiten zur Einlegung der Wasserleitung in die Gebäuflanz-Dach-, Hauptmann-, Marschner-, Dabls- und Wolschkestraße an den Wandschloßberden für 534 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf., sowie nach Bewilligung von 1134 Thlr. 2 Ngr. 8 Pf. zur Herstellung der in schlechter Beschaffenheit befindlichen und zum Theil gänzlich fehlenden Gerinne in der Wiesenstraße aus den diesjährigen Betriebsmitteln, wird beschlossen, in Folge Vernehmung der Schüler- und Klassenältesten dem Bedirnisse entsprechend von Ostern dieses Jahres ab 10 provisorische Volksschullehrstellen zu begründen, von den Stadtverordneten anrecht erhaltenen Antrag auf sofortige Veräußerung des städtischen Banareals neben der neuen Nicolaischule mit Rücksicht auf das Interesse, das die Nicolaischule an der Bebauung dieses Nachbarareals hat, zunächst der Bau- und Schuldeputation zur Begutachtung zu überweisen, wegen der von den Stadtverordneten anderweit verlangten Herabsetzung der budgetirten Kosten für Unterhaltung des neuen Theaters von 2000 Thlr. auf 1700 Thlr. Erklärung des Herrn Baudeputirten zu erfordern, auf die von den Stadtverordneten wiederholte Anfrage über den Stand der Angelegenheit in Betreff des Abbruchs der Peterkirche zunächst den Thomaskirchenvorstand um Auskunft zu erfragen, zu erörtern und festzustellen, wem, ob der politischen oder Kirchengemeinde, das Areal gehört, auf welchem die Peterkirche steht, sowie das, welches auf dieselbe gelegen ist, die projectirte Schutzwand der Häuser längs der Wiesenstraße von der Gerberbrücke bis zur Reiffchen Grange in der von den Stadtverordneten wiederholt beantragten schrägen Stellung anzuführen, den Rathregistrator Herrn Seyffert vom 1. April dieses Jahres an mit einer Jahrespension von 421 Thlr. 19 Ngr. in dem Ruhestand zu versetzen mit der von den Stadtverordneten genehmigten Zustimmung, daß dessen etwaiger Wittwengeld nach §. 105 der revidirten Städte-Ordnung festzusetzende Wittwenpension gewährt werden soll, dem Paternitätskriterien Schilling unter Verweisung in den Ruhestand nunmehr, nachdem die Stadtverordneten Zustimmung ausgesprochen, vom 26. dieses Monats ab dessen bisheriges Jahreseinkommen von 365 Thlr. jährlich als Anwartschaft in Anerkennung dessen 50jähriger treuer Dienstleistung fortzuführen, die Pläne der Fleischerei-Stiftung für Armenhäuser von diesem Jahre an auch der neu-erbauten 3. Bezirksschule mit zu überweisen, und auf das vom Pächter der Theaterrestauration mit Rücksicht auf von demselben beabsichtigte kostspielige Renovation und Decoration des Bühnenraumes gestellte Gesuch um Pachtverlängerung bis nach dem Pächter über diesen Kostenaufwand eingereichtem Anschlag vorzubehalten; endlich werden mehrere Stiftungsrechnungen auf das Jahr 1873 nach deren Prüfung genehmigt.

Vom 18. März 1874.

Nach Vertheilung der Ofterjinsen der Pöhlitz-Seeburg'schen Stiftung für Rathsherren Wittwen u.  
\*) Bei der Redaction des Tageblattes eingegangen am 28. März.

wird beschlossen, der Offerte der Frau verw. Kretschmann entsprechend von der Gerberstraße nach der Böhmerstraße am Parthenstufte hin über der Stadtgemeinde und der Frau Kretschmann gehöriges Areal als Fortsetzung der Wiesenstraße anzulegen und herzustellen, dazu aus den diesjährigen Betriebsmitteln 4725 Thlr. sowie das zur Straße nöthige städtische Areal der Parcellen Nr. 1902 des Hirtbuchs in der Größe von 77 Quadratmeter zu verwenden, und den eine gesonderte Baustelle nicht bildenden Rest dieser Parcellen an 128 1/2 Quadratmeter der Frau Kretschmann unentgeltlich abzutreten, sofern Letztere das ihr gehörige zur Straße erforderliche Areal an 1026 1/2 Quadratmeter unentgeltlich der Stadtgemeinde überläßt, so daß die Stadt an Straßenausbaufen und Arealverlust zusammen gerechnet ein geringeres Opfer zu bringen haben wird, als der von Frau Kretschmann zu leistende Arealverlust beträgt; dabei, daß die Stadtverordneten zur Benennung der Realschule 1. Ordnung als Realschule für Mädchen und Knaben, weil diese Schule ihrer inneren Organisation nach ein solches Gymnasium nicht sei, abgelehnt haben, Verabreichung zu lassen und wegen der von den Stadtverordneten gebilligten Benennung der höheren Knabenschule als Realschule 2. Ordnung Inspectorswegen Bericht zur königlichen Staatsregierung zu erstatten, versuchsweise zur Vereinfachung des Verfahrens in der 3. Bezirksschule anstatt der bisherigen einzelnen Schulgültigkeitsscheitel Schulgültigkeitsscheitel einzuführen, ohne an der bisherigen Einrichtung rücksichtlich der Zahlstelle etwas zu ändern, die Ueberwälzung des Eiserneisenabens und die damit zusammenhängenden Ueberbauten und Umfassung des Rastwälders Steinweges in der bisher beschlossenen Weise, jedoch mit der Abänderung anzuführen, daß die Richtungslinie des Grabens corrigirt, das Angermühlareal nur als Baustelle, excl. der Wasserkrast, deren Verlegung vorbehalten bleibt, verkauft, die Herstellung der Ufermauer an den zu verkaufenden Grundstücken des ehemaligen sog. Ochsenhandes den Erstherrn als Kaufbedingung ansetzt, die fortgesetzte Jacobsstraße von der Ecke der Gustav-Adolphstraße her erst von dem Punkte an, wo die Straße den Charakter einer Wiesenstraße verliert, 17 Meter breit hergestellt, die Ueberwälzung bis an das Grundstück der Sonne fortgeführt wird und hierdurch die Brücke nach der Jacobsstraße wegfällt; hierauf den Betrag von 93,388 Thlr. zu verwenden, die erforderlichen Gelder aus dem Stammvermögen vorschaufweise zu entnehmen, und letzterem jährlich mit 5000 Thlr. aus den Betriebsmitteln zu restituiren; zu den Änderungen des Mühlgrabenprojectes Genehmigung der königlichen Wasserbau-Commission zu erbitten, endlich den Platz auf der rechten Seite des Mühlgrabens, gegenüber der Angermühle, als freien ungebauten Platz liegen zu lassen und nicht als Banareal zu verwerthen; die Wechseln für Herstellung des Brandweges in veränderter Weise im Betrage von 1737 Thlr. 23 Ngr. 5 Pf. zu bewilligen; und Einbaue in die Vorhalle der 1. und 2. Etage des Rathhauses zur Beschaffung noch fehlender städtischer Expeditionsträume mit einem Kostenaufwande von 2408 Thlr. 10 Ngr. a conto Betrieb herstellen zu lassen.

### Schreiberverein der Werkstadt.

Leipzig, 1. April. In der gestrigen, im Kaiserpalast der Centralhalle abgehaltenen Sitzung des Schreibervereins hielt Dr. Karl Pilz einen Vortrag über die religiöse Pflege in Haus und Schule, welchem die ziemlich zahlreiche Versammlung mit großem Interesse folgte.

Die am 28. d. d. Kon. zum Besten des Theater-Pensionsfonds stattgehabte Aufführung des Lustspiels „Der Strengherz“ hat eine Einnahme von 651 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. ergeben. Dem geehrten Publikum sprechen wir für sein durch den Besuch dieser Aufführung der gedachten Anstalt bewiesenes Wohlwollen unsern aufrichtigen Dank aus.  
Leipzig, den 30. März 1874.

### Der Verwaltungsausschuß des Theater-Pensionsfonds.

#### Thomaschule.

Die neu aufzunehmenden Schüler bitte ich am 2. und 4. April in den Vormittagsstunden mitzuführen zu wollen und die erforderlichen Zeugnisse vorzulegen.  
Rector Dr. Götter.

#### Thomaschule.

Die Prüfung derjenigen Schüler, welche sich zur Aufnahme in das Klammat gemeldet haben, wird Sonnabend den 11. April von Vormittags 8 Uhr an veranstaltet werden. Die Meldung erfolgt Freitag den 10. April Nachmittags.  
Rector Dr. Götter.

#### Waisenhaus.

Zur Entlassung der in diesem Jahre confirmirten Waisenhaus-Pflegelinge (Einfreitag) Nachmittags 3 Uhr im Actusaale der III. Bezirksschule (Hohe Straße Nr. 43) wird hierdurch höflich eingeladen.

### Stiftungsfest der deutsch-katholischen Gemeinde.

In gewohnter würdiger Weise feierte die deutsch-katholische Gemeinde am Palmsonntag ihr 29. Stiftungsfest. — Der Vorsitzende, Herr Fintel, eröffnete die Feier mit einer herzlich begrüßten Rede, in der er die zahlreich erschienenen Gäste, beglückwünschte diesen Festtag zugleich als Gemeindeversammlung, indem in diesen Tagen die Gemeindevorstandsmitglieder, deren Namen Herr Fintel verlas, erfolgt sei, und theilte zugleich in allgemeiner Weise den verhältnißmäßig günstigen Stand der Gemeinde, Dank zugleich der Rauscher'schen Magistrate, erwidert sei, alle laudbaren Bedürfnisse leicht zu bedenken.  
Nachdem hierauf der Gesangsverein Anstehen die Anwesenden durch ein Lied erfreut hatte, ergriff Herr Dr. Oger zu einem Vergleich des Sonntags und Feiertags das Wort, gedachte vorerst bereits im Jahre 1830 in Dresden gegründeter, aber durch das Metternich'sche System wieder unterdrückten freireligiösen Bewegung und kam — nachdem er durch geschichtliche Belege die Richtigkeit der päpstlichen Ansprüche auf Superiorität in allen kirchlichen und weltlichen Angelegenheiten dargelegt hatte — auf den zwischen Kirche und Staat seit der Reformation geschlossenen Bund zu sprechen, der erst neuerdings von Seiten der deutschen Regierung zum Theile des freien Denkens gelöst worden sei. In trefflicher Weise führte er den Hühnern hierauf die Lebensgeschichte des Deutschkatholicismus vor, schilderte die ungeheure Bewegung, die derselbe bei seinem Entstehen unter allen Freiendenden hervorgerufen habe, und knüpfte daran die Frage: Wer hat die Bewegung erlitten? „Vos von Rom!“ heißt, wo er von Resum erhalt, nicht dieselbe großartige Wirkung hervorgerufen wie 1845? Er beantwortete dies mit der Erklärung, daß 1845, inmitten der tiefsten Reaction, dieser Ruf von Seiten des Volkes ertönt sei, und nur diesem sei es möglich, in religiöser Begeisterung Widerstand zu leisten, während jetzt, wo der Ruf von Oben ertönt, die altkatholische Bewegung, deren Bedeutung doch nur eine geringe zu nennen sei, vom Volke mit kühlern Augen betrachtet werde. (???)  
Hierauf legte Herr Fintel in trefflicher zündender Weise dar, weshalb die altkatholische Sache doch als bedeutender Fortschritt zu bezeichnen sei, das Gemeinsame in allen fortschreitenden religiösen Parteien betonend und auf die Wirklichkeit einer Einigung und einer freien deutschen Nationalkirche hindeutend. Nachdem er nach des großen Denkers David Strauss gedacht und dessen Wirken als für die freireligiöse Sache von hoher Bedeutung hervorgehoben hatte, gewann er dem Sinne der Rede des Herrn Dr. Oger noch einige weitere Seiten ab, die näher anzuführen leider Zeit und Raum verbietet. — In trefflicher, begeisteter Rede sprachen hierauf noch die Herren Stadtrath Cabani und Dr. Oger über die freireligiösen Bewegungen der vierziger Jahre im Gegensatz zu der lau und halb zu nennenden altkatholischen Sache und bezeichneten es — trotz aller durch Ungunst der Verhältnisse und früherer Unterdrückungen des mit dem Staate f. B. noch verbundenen Pöhlitzthames herbeigeführten Verluste — als einen hohen Triumph des Deutschkatholicismus, daß der Staat jetzt durch Annahme einer freieren kirchlichen Richtung auf die Institutionen des Deutschkatholicismus zurückgewandt und damit gutzumachen suche, was er früher gescheit habe.  
Sämmtliche Redner wurden für ihre erhabenen Worte durch größte Aufmerksamkeit und reichem Beifall von Seiten der Zuhörerschaft belohnt und jeder Theilnehmer an dieser, durch gut